

Integriertes Fundraising

- eine Basis für Zustiftungen

Fundraising ist in aller Munde und wird insbesondere in gemeinnützigen Organisationen als die Antwort gesehen, um neue Finanzierungsquellen zu erschließen und damit auch den Rückgang öffentlicher Mittel -zumindest teilweise- auszugleichen.

Fundraising ist vielfach mit großen Hoffnungen verbunden; dabei wird allerdings verkannt, welch langer Atem notwendig ist, damit zusätzliche Mittel fließen können.

In einem grundsätzlich stagnierenden Spendenmarkt wird es zunehmend schwieriger, die erforderliche Aufmerksamkeit zu erzielen.

Neben den organisatorischen und personellen Rahmenbedingungen steht vor allem die systematische Beziehungsarbeit im Mittelpunkt der Betrachtungen.

Eine positive Beziehung ist die Grundlage für erste Spenden und für weitere Spenden.

Die enge Bindung und dazu eine überzeugende Verwendungsmöglichkeit sind notwendige Bedingungen für die Bereitschaft zu größeren Spenden und Zustiftungen.

Am Beispiel des Diakonischen Werkes Schleswig-Holstein wird aufgezeigt, wie diese Voraussetzungen durch professionelles Fundraising zu schaffen sind.

Die Entwicklung des integrierten Fundraisings wurde in 2002 begonnen und soll mit dem Auslaufen der Erprobungsphase Ende 2006 abgeschlossen sein.

Dieses System ist auf eine föderale Struktur ausgerichtet und berücksichtigt nicht nur die Interessen des Wohlfahrtsverbandes, sondern auch die seiner Mitglieder.

Darüber hinaus beabsichtigt das Diakonische Werk die Gründung einer Stiftung, die als ein wichtiges Element zur Weiterentwicklung der bisher geschaffenen Fundraising-Strukturen zu sehen ist.

Das Fundraising bildet dabei die erforderliche Basis, um die Stiftung durch entsprechende Zuflüsse zu etablieren und in eine hinreichende Größenordnung zu führen.

Für weitergehende Informationen vorab können Sie auch gern unsere Internetseite www.diakonie-spendenportal.de besuchen.

Bernd Hannemann